

# Sicherheitsrelevante Aspekte der Arzneimittelversorgung in stationären Pflegeeinrichtungen

Thomas Uhrhan

Doktorandentagung 29.05.2010



# Gliederung

---

- **Hintergrund**
  - Population
  - Kontext
- **Vorgehensweise**
  - Entwicklung von Qualitätskriterien
  - Erhebung innerhalb von Pflegeeinrichtungen
  - Intervention
- **Ergebnisse**
- **Weiterer Vorgehensweise**

---

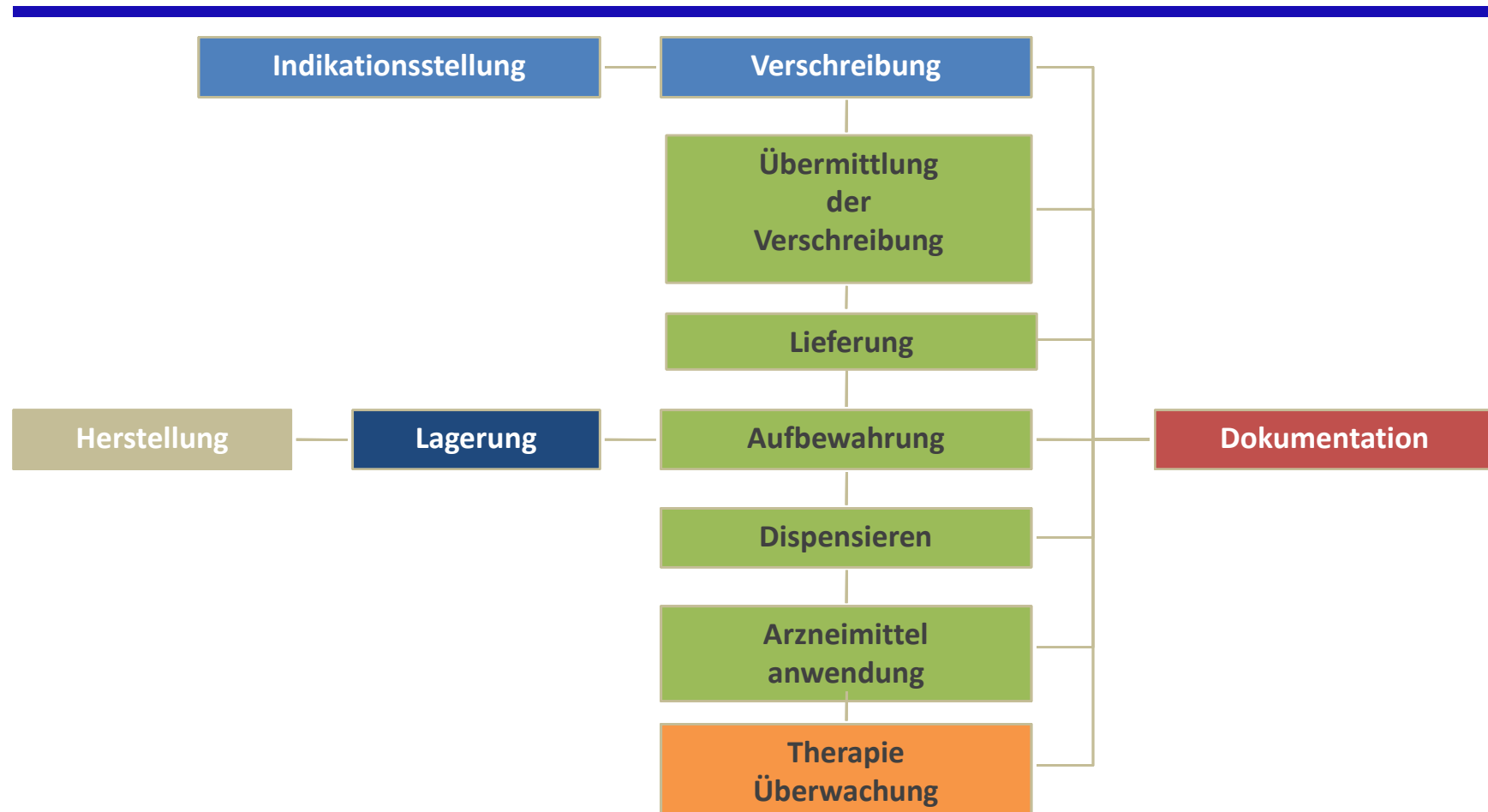
## Charakteristika von Pflegeheimbewohnern

- Hohes Alter
- Überwiegend weibliches Geschlecht
- Hoher Pflegebedarf
- Starke psycho-intellektuelle Einschränkungen
- Hohe Prävalenz psychiatrischer Diagnosen
- Intensiver Arzneimittelgebrauch
- Hoher Anteil an Psychopharmakaverordnungen

- 
- Versorgung und Arzneiverordnung durch mehrere niedergelassene Ärzte
  - Beschaffung (Rezeptanforderung), Aufbewahrung, Vorbereitung und Vergabe der Medikamente wird i.d.R. durch das Pflegepersonal organisiert
  - Arzneimittelbelieferung durch öffentliche Apotheke
  - Dokumentation durch Pflegepersonal und Ärzte

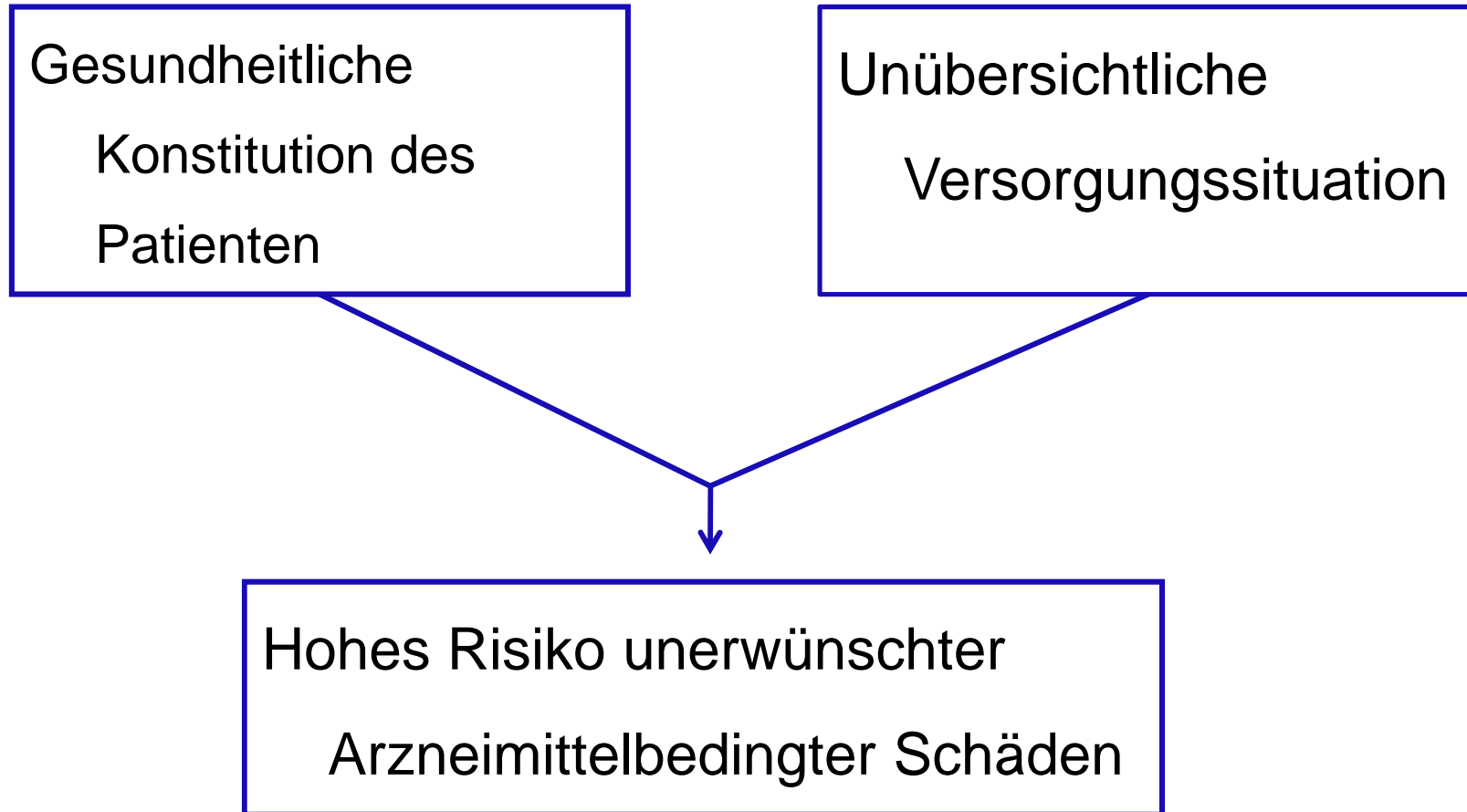
# Hintergrund

# Kontext



# Hintergrund

# Kontext



# Vorgehensweise

---

1. Risikoerkennung und Risikobewertung
2. Entwicklung von Kriterien zur Risikominimierung
3. Erhebung von Mängeln auf institutionell-organisatorischer Ebene
4. Entwicklung von Interventionsstrategien
5. Follow-up
6. Auswertung

Einrichtung	Träger	Wohnbereiche	Bewohner
Heim 1	Gemeinnützig	4	107
Heim 2	Privat	7	125
Heim 3	Privat	4	89
Heim 4*	privat	8	210

- 86 Bewohner sind im Studienzeitraum verstorben
- 8 Bewohner sind ausgezogen

## **Grundsätze:**

- Hygienische Bedingungen
- Qualitätserhalt
- Übersichtlichkeit
- Bewohnerbezug

# Festgestellte Qualitätsmängel

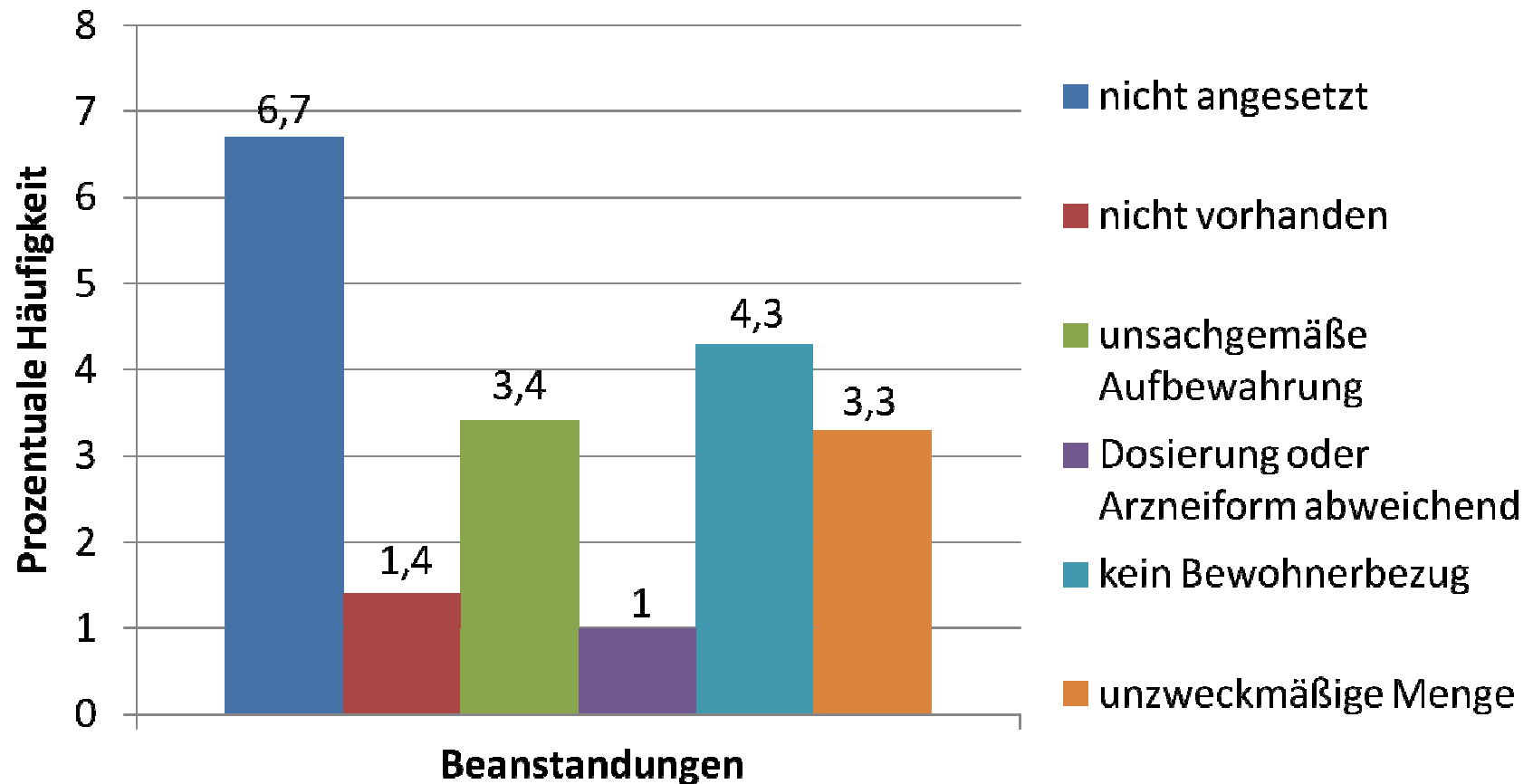
# Aufbewahrung

Beanstandung	Heim 1 (n = 708)	Heim 2 (n = 948)	Heim 3 (n = 698)
Aufbewahrung unsachgemäß	21	57	5
Dosierung oder Darreichungsform abweichend	8	14	24
Bewohnerbezug unklar oder fehlend	13	83	4
Aufbewahrt, obwohl nicht angesetzt	19	132	6
Nicht aufbewahrt, obwohl angesetzt	9	22	2
Unzweckmäßige Menge	23	49	6
Verfall	9	41	1
<b>gesamt</b>	<b>102</b>	<b>398</b>	<b>48</b>

n = Anzahl der Dokumentationsbögen

# Festgestellte Qualitätsmängel

# Aufbewahrung



## **Grundsätze:**

- Vollständigkeit
- Aktualität
- Eindeutigkeit
- Übersichtlichkeit

# Festgestellte Qualitätsmängel

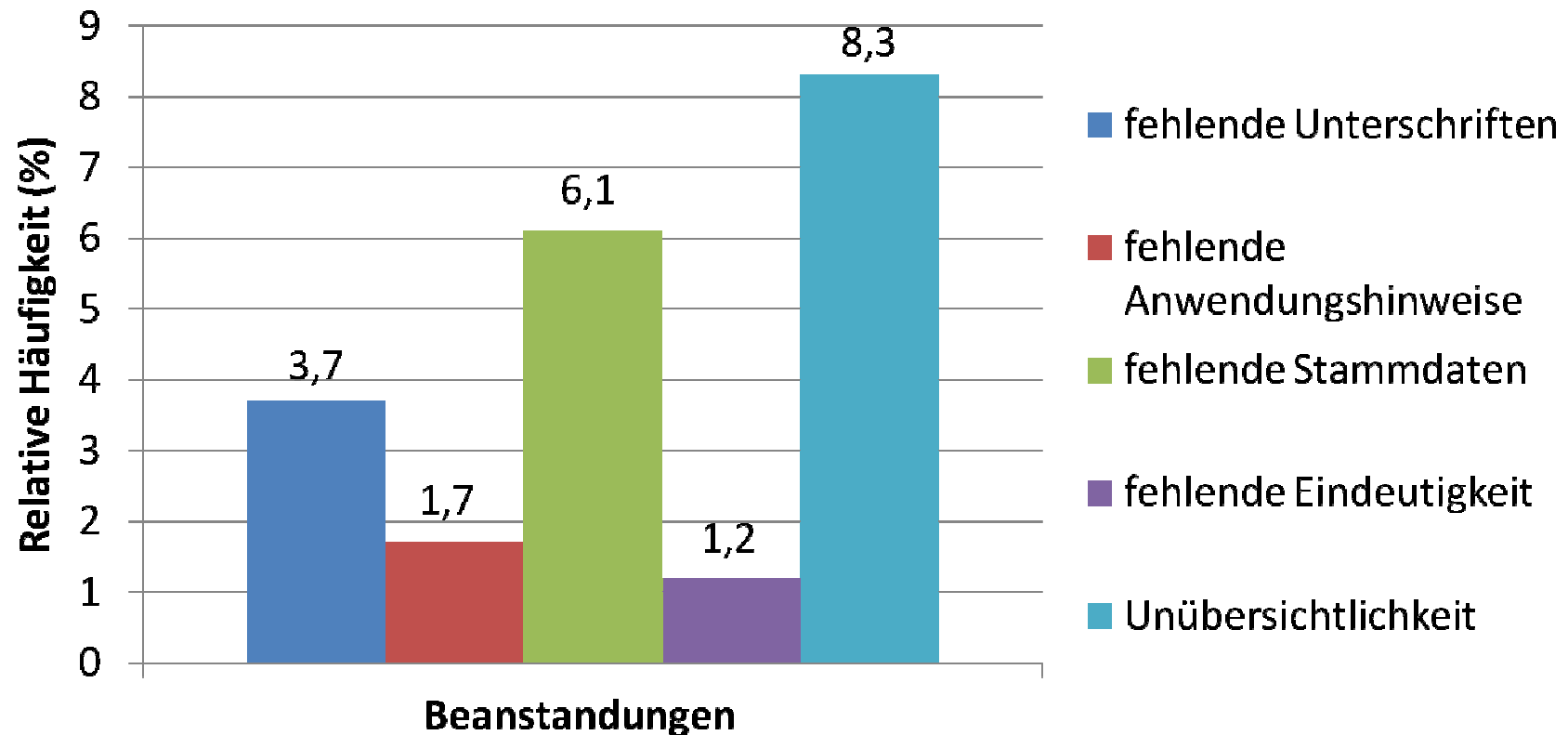
## Dokumentation

Beanstandung	Heim 1 (n = 125)	Heim 2 (n = 125)	Heim 3 (n = 89)
Unvollständig (Unterschriften)	11	69	9
Unvollständig (Anwendung)	14	18	7
Unvollständig (Stammdaten)	2	23	2
Unübersichtlich	9	19	0
Unleserlich	6	10	4
<b>gesamt</b>	<b>42</b>	<b>139</b>	<b>22</b>

n = Anzahl der Dokumentationsbögen

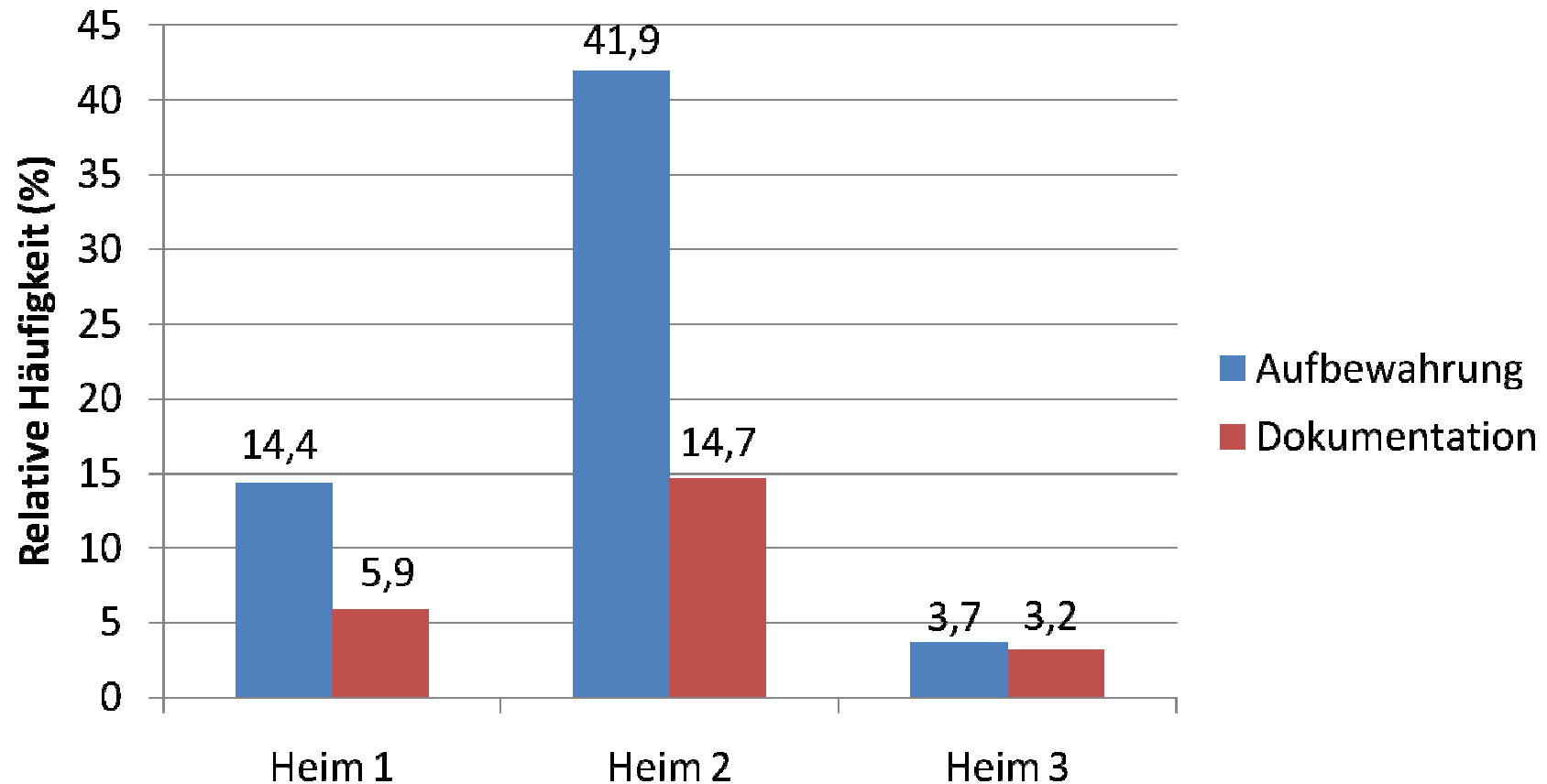
# Festgestellte Qualitätsmängel

# Dokumentation



# Festgestellte Qualitätsmängel

# Aufbewahrung und Dokumentation

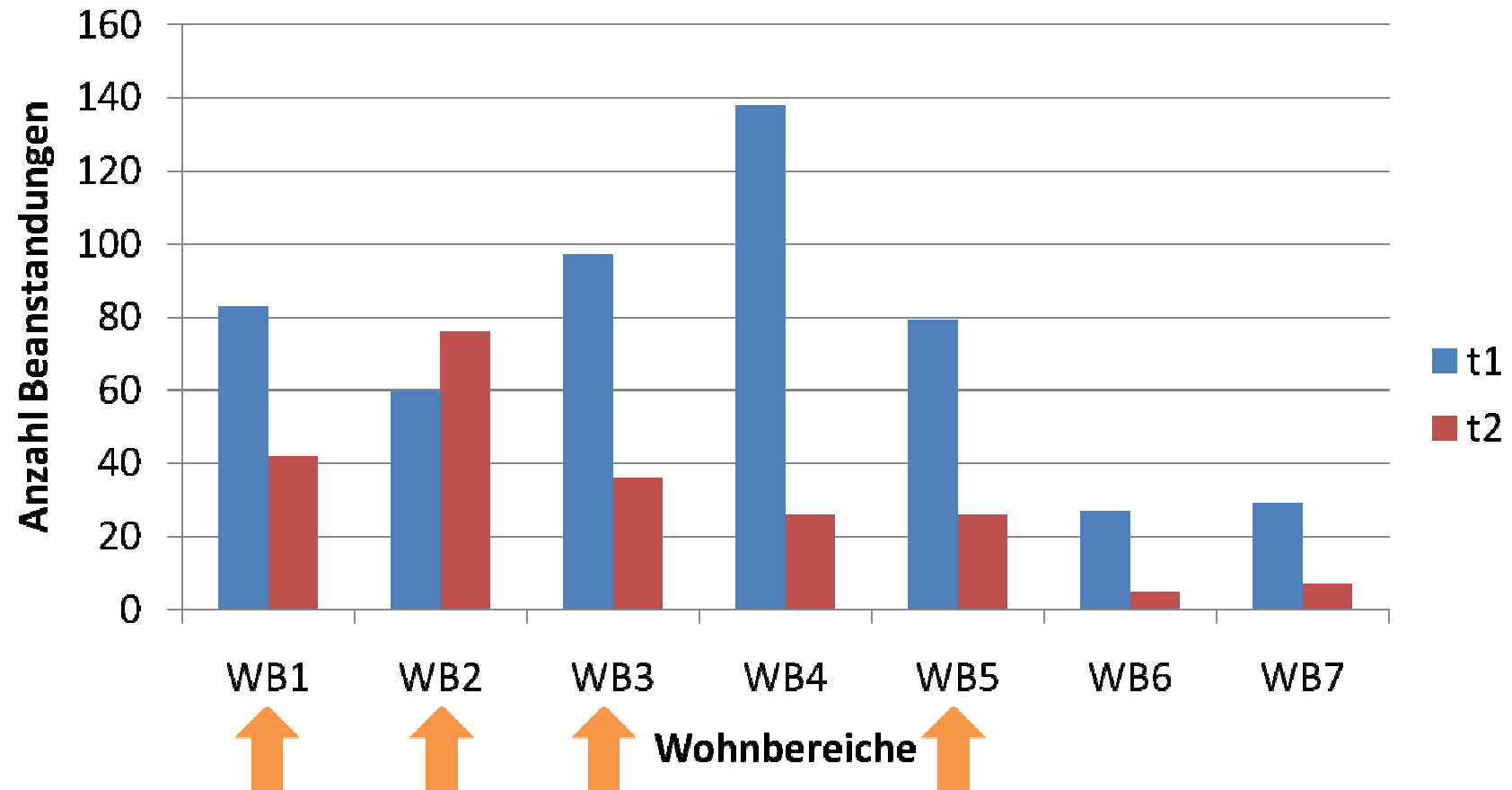


## Intervention

1. Beratung durch Apotheker
2. Einbeziehung von Pharmazeutischem Personal
  - Rezeptanforderung in den Arztpraxen
  - „Stellen“ der Arzneimittel innerhalb der Pflegeeinrichtung

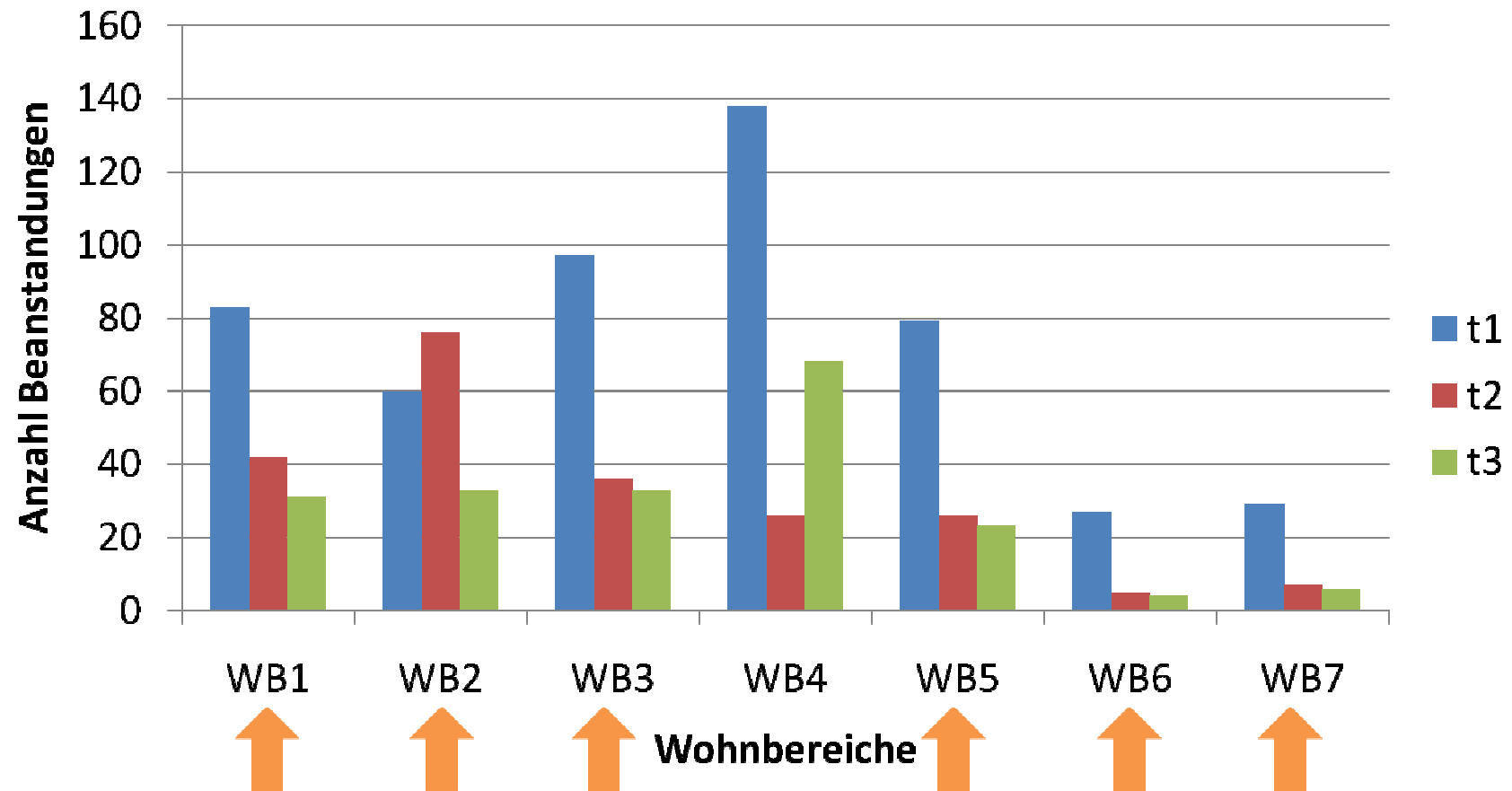
# Intervention

# Aufbewahrung und Dokumentation



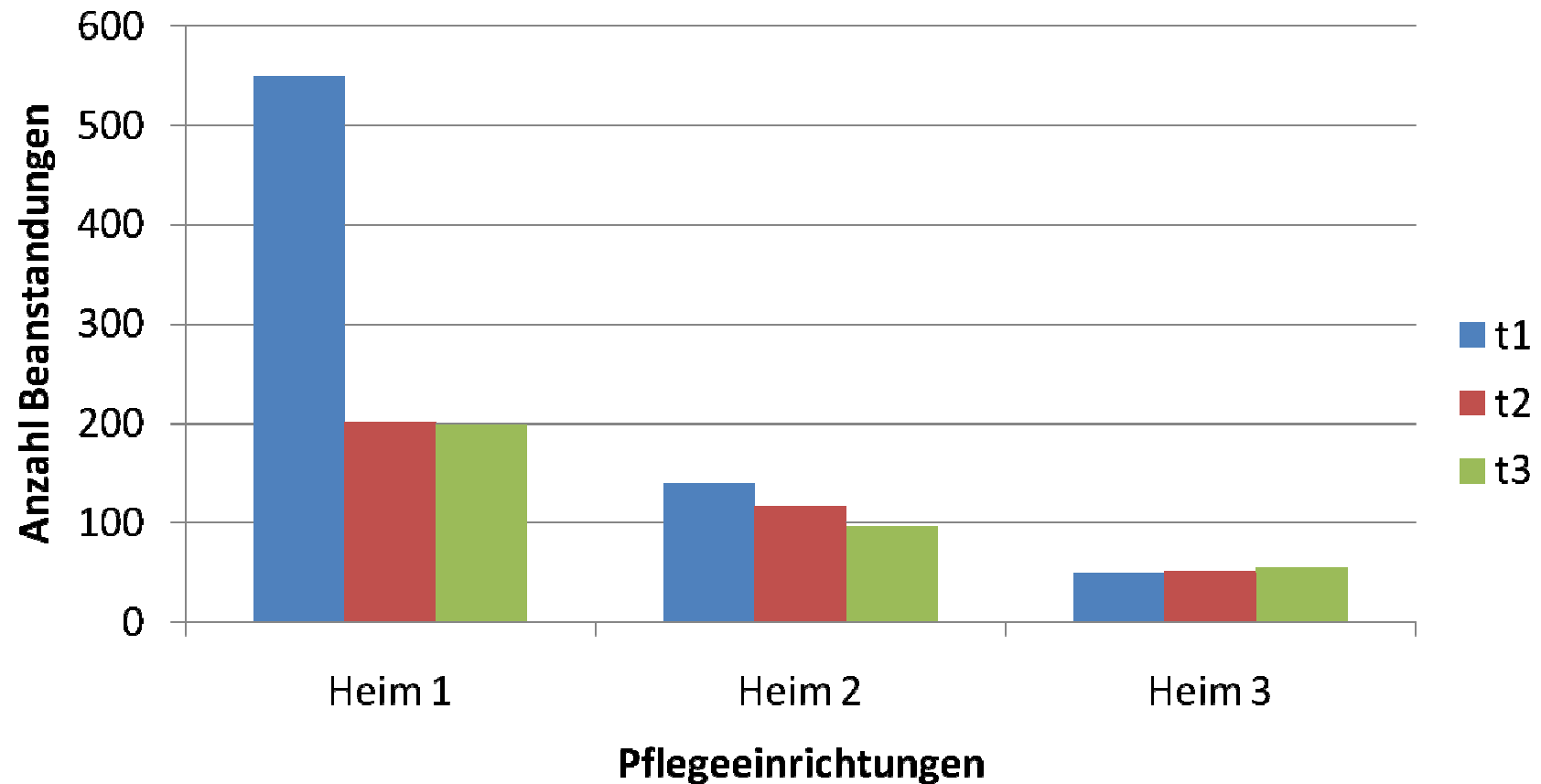
# Intervention

# Aufbewahrung und Dokumentation



# Intervention

# Aufbewahrung und Dokumentation



# Weitere Vorgehensweise

---

- Risikoerkennung und Erhebung von Qualitätsmängeln auf weiteren Stufen der Arzneimittelversorgung
- Bewertung der vorgefundenen Qualitätsmängel
  - Unter Gesichtspunkten des Risikomanagements
  - Aus rechtlicher Sicht
- Untersuchung von Einflussfaktoren auf die Anwendungssicherheit
- Ableitung von Optimierungsvorschlägen für die Qualitätssicherung